

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 37

Artikel: Aus den Jahresberichten unserer Lehr- und Erziehungsanstalten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von dem es kein Aufstehen mehr gibt, weiß, daß dann wenigstens einigermaßen für seine Lieben gesorgt ist, wenn ein schlichtes Kreuz seine letzte Ruhestätte bezeichnet.

Zu allen Zeiten und in allen Kantonen gab es Männer, die nicht bloß für die par

„Tage der Rosen“, sondern auch für die Tage des Alters und der Not bedacht waren. Ihnen allen sei zum Schluß ein freundliches Wort des Dankes für alle ihre Bemühungen in den letzten Jahren und Jahrzehnten gesprochen.

Aus den Jahresberichten unserer Lehr- und Erziehungsanstalten.

14. Kollegium Maria Hilf in Schwyz. Von den 562 Schülern waren 70 in den Vorbereitungskursen, 272 in der Industrieschule und 220 im Gymnasium und im philosophischen Kurse. 73 waren im Externat. Neben fast sämtlichen Schweizerkantonen war Italien mit 54 Zöglingen vertreten, ferner Deutschland, Frankreich und Österreich. Das religiöse Leben fand stete Förderung durch würdige Feier des Gottesdienstes, durch Monatsversammlungen und durch Exerzitien. Die Kollegiumszeitung „Grüße aus Maria Hilf“ unterhielt den Verkehr mit den ehemaligen Zöglingen. In die Spiele und Spaziergänge brachte der militärisch-turnerische Vorunterricht einige Abwechslung. Dem Diözesan-Museum, einer Sammlung kirchlicher Altertümer, sind bedeutende Schenkungen zugekommen. Das nächste Schuljahr wird am 4. und 5. Okt. eröffnet.

15. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktiner-Stiftes Maria-Einsiedeln. Die Zahl der Zöglinge betrug 312, davon waren 252 Interne. St. Gallen schickte 74, Luzern und Schwyz je 46, Aargau 37, Zürich 20, Thurgau 18, Solothurn 16, Zug 14 u. s. w. Das Schuljahr nahm einen glücklichen Verlauf. Durch Teilnahme am feierlichen Gottesdienst in der Stiftskirche, durch besondere Andachten und Predigten und durch Exerzitien wurde der religiöse Geist gepflegt. Die marianische Sodalität, die Benediktusgarde und die Missionssektion arbeiteten eifrig im Sinne ihrer Sakrungen. Zur Pflege der körperlichen Gesundheit war im Winter die Teilnahme am Schlitten-, Ski- oder Schlittschuh-Sport vorgeschrieben, auch zum Turnen war Gelegenheit geboten. Spaziergänge und wissenschaftliche Exkursionen brachten ebenfalls viel Abwechslung. Der Bericht verzeichnet eine Reihe wertvoller Anschaffungen und Geschenke. Hr. Dr. P. Ottmar Scheiwiler lieferte eine wertvolle literar-historische Beigabe über „Annette von Droste-Hülshoff in ihren Beziehungen

zur Schweiz“. Nächster Schulanfang am 5. Oktober.

16. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar „St. Klara“, Stans. Das Institut wurde im Berichtsjahr von 40 Zöglingen besucht, die sich auf die Realschule, den Haushaltungskurs und das Seminar verteilen. Neben der sorgfältigen Erzieherarbeit der Lehrschwestern förderten die Vorträge der Hrn. Professoren das religiöse Leben der Zöglinge. Auch das frohe Institutseleben kam zu seinem Rechte, durch Feste und Spaziergänge. Der Eintritt fürs kommende Schuljahr ist auf den 5. Oktober festgesetzt.

17. Institution du Sacré-Coeur, Estavayer-le-Lac. Die Zahl der Töchter belief sich auf 236, die sich auf die höhere Töchterschule, die Handelskurse, Haushaltungskurse, Handarbeitskurse und auf das Lehrerinnenseminar verteilen. Es wurde besonders ein familiäres Leben, bei sorgfältiger weiblicher Erziehung angestrebt. Da die Töchter auch in religiöser Hinsicht sehr gut aufgehoben sind, verdient das Institut beste Empfehlung.

18. Kantonales Mädchengymnasium in Freiburg. Dem Gymnasium gehörten 95 reguläre Schülerinnen und 11 Hospitantinnen an, davon entstammen dem Kt. Freiburg 56, der übrigen Schweiz 47 und dem Auslande 13. Zehn Schülerinnen bestanden die Maturitätsprüfung. Als einziges humanistisches Mädchengymnasium der katholischen Schweiz mit eigener Maturität genießt es die Unterstützung der höchsten katholischen Kreise. Beginn des Wintersemesters am 4. Oktober.

19. Mittelschule Münster, Kt. Luzern. Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug 97; davon entfielen 46 auf die zweiklassige Sekundarschule und 51 auf die vier Klassen des Progymnasiums. Nach dem Wohnort verteilten sich die Lateinschüler auf den ganzen Kanton Luzern, 8 kamen aus andern Kantonen. An der Anstalt bestehen

eine Jünglingskongregation und ein Abstinentenverein, weiter hat sich ein Verein ehemaliger Schüler gebildet, der die Schule moralisch und finanziell unterstützt.

20. Kantonale Lehranstalt Sarnen. Die Schülerzahl belief sich auf 317. Davon besuchten 23 den Vorkurs, 87 die Realschule, 158 das Gymnasium und 49 das Lyzeum. 237 Böblinge hatten Kost und Wohnung im Pensionat, 80 waren extern. 86 Schüler kamen aus dem Kanton Luzern, 61 aus Obwalden, je 31 aus St. Gallen und Aargau, der Rest verteilte sich auf die übrige Schweiz. Mit Erlaubnis des Rektors bestanden die Vereine „Subsilvania“, „Helvetia“ und „Amethyst“, in denen sich die Schweizer Studenten, die Stenographen und die Abstinenter betätigten. Das religiöse Leben findet eifrige Pflege in der marianischen Sodalität, im eucharistischen Unbetrugsverein und in der Missionssektion. Dem Jahresbericht liegt eine interessante naturwissenschaftliche Abhandlung bei über „Beobachtungen über die elekt. Ladungen einzelner Regentropfen und Schneeflocken“ von Hrn. Dr. P. Peter Gschwend O. S. B. Beginn des nächsten Schuljahres am 5. Oktober.

21. Kantonale Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain, Kt. Luzern. Die Abteilung für Taubstumme zählte 75, die für Schwachbegabte 140 Kinder. Ehrwürdige Schwestern von Ingenbohl und 4 Lehrer widmeten sich unter der vorzüglichen Leitung des Hrn. Direktors Bösch der ungemein schwierigen Aufgabe des Unterrichtes und der Erziehung dieser doppelt armen Kinder. Der für jeden Pädagogen höchst lesenswerte Bericht gedenkt im Anhang mit ehrenden Worten des verstorbenen alt-Direktors A. Fellmann. Die vielfach auf die Liebesgaben angewiesenen Anstalten seien neuerdings dem Wohlwollen aller Wohltäter empfohlen.

22. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktiner-Stiftes Engelberg. Die Lehranstalt umfasst ein Gymnasium und ein Lyzeum. 20 Angehörige des Stiftes und einige Hilfslehrer widmeten sich dem Unterrichte der 198 Böblinge. Luzern mit 54 und St. Gallen mit 53 Schülern stehen weit obenan; 4 Böblinge sind Ausländer. Dem religiösen Leben wurde die größte Aufmerksamkeit geschenkt. 24 Mitglieder der „Militia S. Benedicti“ legten das Olatengelöbnis ab. Der Missionsgedanke

wurde durch die marianische Sektion lebendig erhalten. Die zwei Abteilungen der marianischen Akademie sorgten für wissenschaftliche und literarische Fortbildung außer der Schule. Anschaffungen und Geschenke bereicherten die Sammlungen. Das gesellschaftliche Leben fand eifrige Pflege durch Festanlässe und Theateraufführungen und die Veranstaltungen der „Angelomontane“, des „Titlis“ und des Stenographenvereins. Das nächste Schuljahr beginnt am 5. Okt.

23. Kollegium St. Fidelis, Stans. Der Unterricht an den 8 Klassen des Gymnasiums und Lyzeums wurde von 19 Professoren erteilt, von denen 15 Mitglieder des Kapuzinerordens sind. Die Zahl der Böblinge belief sich auf 230, wovon 18 Externe. St. Gallen, Luzern, Nidwalden und Solothurn stellen die Hauptzahl. Die marianische Sodalität hielt ihre regelmäßigen Versammlungen ab, wie denn überhaupt das religiöse Leben eifrig gepflegt wurde. Besondere Aufmerksamkeit wurde auch dem Missionswerke geschenkt. Die „Struthonia“, „Winkelried“ und „Jugendkraft“ sorgten für reges Vereinsleben. Die Musik erfreute sich steter Entwicklung und trug viel bei zur Verschönerung der Festanlässe. Beginn des nächsten Schuljahres am 5. Oktober.

24. Gewerbliche Fortbildungsschule Münster. Diese war im abgelaufenen Schuljahr von 33 Lehrlingen und Lehrtöchtern besucht. Mit Genugtuung wird im Bericht der Umzug in das neu erstellte Schullokal erwähnt. Das Schuljahr wurde mit der Ausstellung der Schülerarbeiten geschlossen. Der eidgenössische Expertenbericht stellt der Schule das Zeugnis aus, daß sie unter der Leitung tüchtiger Lehrkräfte anerkennenswerte Arbeit geleistet und den gestellten Anforderungen entspreche. Die freiwilligen Beiträge, sowie die Zuschüsse des Bundes, des Kantons und der Gemeinden sind daher gut angewendet.

Lehrerexerzitien in Mariastein vom 2.—6. Oktober 1922.

Die Erfolge der beiden letzten Jahre ermuntern dazu, auch diesen Herbst an der solothurnischen Gnadenstätte H. L. Frau von Mariastein wieder Lehrerexerzitien zu halten. Wir möchten besonders die Kollegen aus den Kantonen Aargau, Basel, Solothurn und dem Laufenthal auf diese Gelegenheit aufmerksam machen. Anmeldungen und bezügliche Wünsche sind möglichst bald an

Dr. A. Fuchs, Rektor, Rheinfelden, oder
J. Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach zu richten.

IV. Kantonaltagung des soloth. fath. Erziehungsvereins.

Die diesjährige Kantonaltagung findet Montag, den 25. September in Olten statt.

9 Uhr: Gottesdienst in der St. Martinskirche mit Predigt von Hochw. Herrn Dr. Hemmes: „Die Kunst der Erziehung“.

10 Uhr: Versammlung der hochw. Geistlichkeit und der Lehrerschaft, sowie weiterer Interessenten im Schweizerhof zur Besprechung der Organisation der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung im Kanton Solothurn.

12 Uhr: Mittagessen im Schweizerhof.

2 Uhr: Vortrag von Herrn Dir. Otto Walter: „Um unsere Schule“.

3 Uhr: Vortrag von Hochw. Herrn Prof. Stoeckle: „Familie und Kind“.

Anschließend Diskussion und Anträge.

Die Tagung verspricht äußerst fruchtbar zu werden. Hochw. Herr Dr. Hemmes ist als hervorragender Prediger bekannt. Wer das Glück hatte, letztes Jahr in Maria-stein bei hochw. Herrn P. Stoeckle Exerzitien zu machen, erwartet mit Spannung den Vortrag „Familie und Kind“. Herr Direktor Otto Walter wird ein allseitig klärendes Wort im Kampf „Um unsere Schule“ sprechen. Darum ist auf einen recht zahlreichen Besuch von Seite der solothurnischen Lehrerschaft zu rechnen. Gesinnungsfreunde aus den Nachbarskantonen werden herzlichst willkommen sein.

J. Fürst.

Thurgauischer katholischer Erziehungsverein.

Donnerstag nachmittags, den 28. September ist in Weinfelden unsere schon längst in Aussicht genommene Tagung. Das Programm bietet folgende herrliche Nummern:

1. Unser Lehrer und Erzieher: Vortrag von Herrn Prof. Kollmann.

2. Parsival und die Gralsage: Vortrag von Hrn. Gymnasiallehrer Dr. Rüegg.

Ein erfahrener im schneiigem Haar wird das tiefe Erziehungsthema behandeln und ein begeisterter Freund der Kunst und Literatur der jüngeren Garde uns einführen in die feinen Beziehungen zwischen Kirche und Kunst. Kommet alle, Freunde einer christlichen Erziehung, es soll ein Tag der Sammlung und des Gedankenaustausches werden.

Schulnachrichten.

Zur Schulfrage. Am Parteidag der Schweiz. kons. Volkspartei vom 27. Aug. in Luzern kam Hr. Nat.-Rat H. Walther, Präsident der fath.-kons. Fraktion der Bundesversammlung, auch auf die Schulfrage zu sprechen und äußerte sich dazu wie folgt: „Sollte uns radikalerseits hinsichtlich der konfessionellen Schule der Fehdehandschuh hingeworfen werden, so werden wir ihn aufnehmen. Als Vollwerk der Religionsfreiheit verteilen wir die kantonale Schulhöheit im Sinne der jetzigen Bundesverfassung. Wir werden keine Einbrüche in dieselbe dulden, weder durch staatsbürgerliche Erziehung mit Bundeslehrbüchern, noch durch Maßnahmen, welche im Widerspruch mit der jetzigen Bundesverfassung die Selbständigkeit unserer Mittelschulen bedrohen. Dabei werden wir stets der Grundsätze eingedenkt sein, welche durch den Codex Juris Canonici hinsichtlich Volks- und Mittelschulen in unzweideutiger Weise gegeben sind.“

Und Hr. Herr Prof. A. Meyenberg schreibt in der „Schweiz. Kirchenzeitung“ zur gleichen Frage folgendes: „Bezüglich der Schulfrage, der konfessi-

onellen Schule sowohl als des Einflusses des katholischen Geistes auf die Simultanschule, müssen die Aufklärung über das Ideal, die Möglichkeiten für eine Gemeinde, auch unter der jetzigen Bundesverfassung, die Zurückweisung einer interpretatio ampliativa gegen die konfessionelle Schule, die durch frühere Urteile des Bundesgerichtes und Stellungnahme des Parlamentes gegen die konfessionelle Schule entstanden war und die nicht mit dem Bundesverfassungsartikel selbst identisch ist, der nur die Verlehung der Gewissensfreiheit verbietet, was durch die konfessionell getrennte Schule an sich am besten erreicht wird, alsdann die Wahrung des jetzigen Besitzstandes in verschiedenen Kantonen, endlich auch die Verschiedenheit der Verhältnisse in verschiedenen Kantonen und Gemeinden — zugleich ins Auge gefaßt werden. Durch zu stürmisches Vorgehen sollen nicht bestehende leidliche Verhältnisse verschlechtert oder deren allmäßliche Verbesserung verhindert werden. Wo in einzelnen Kantonen sogar noch das staatliche Schulmonopol herrscht, muß dies zunächst durch die kantonale Politik zum Fall gebracht werden, eventuell mit Unterstützung der gesamten konservativen Partei, die gegen diese Verlehung auch der Bundesverfassung Stellung nimmt.